

Das rote Schulhaus : ein Schulhaus in Grüşch von Hans Gabathuler

Autor(en): **Spillmann, Annette**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **7 (1994)**

Heft 9

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-120015>

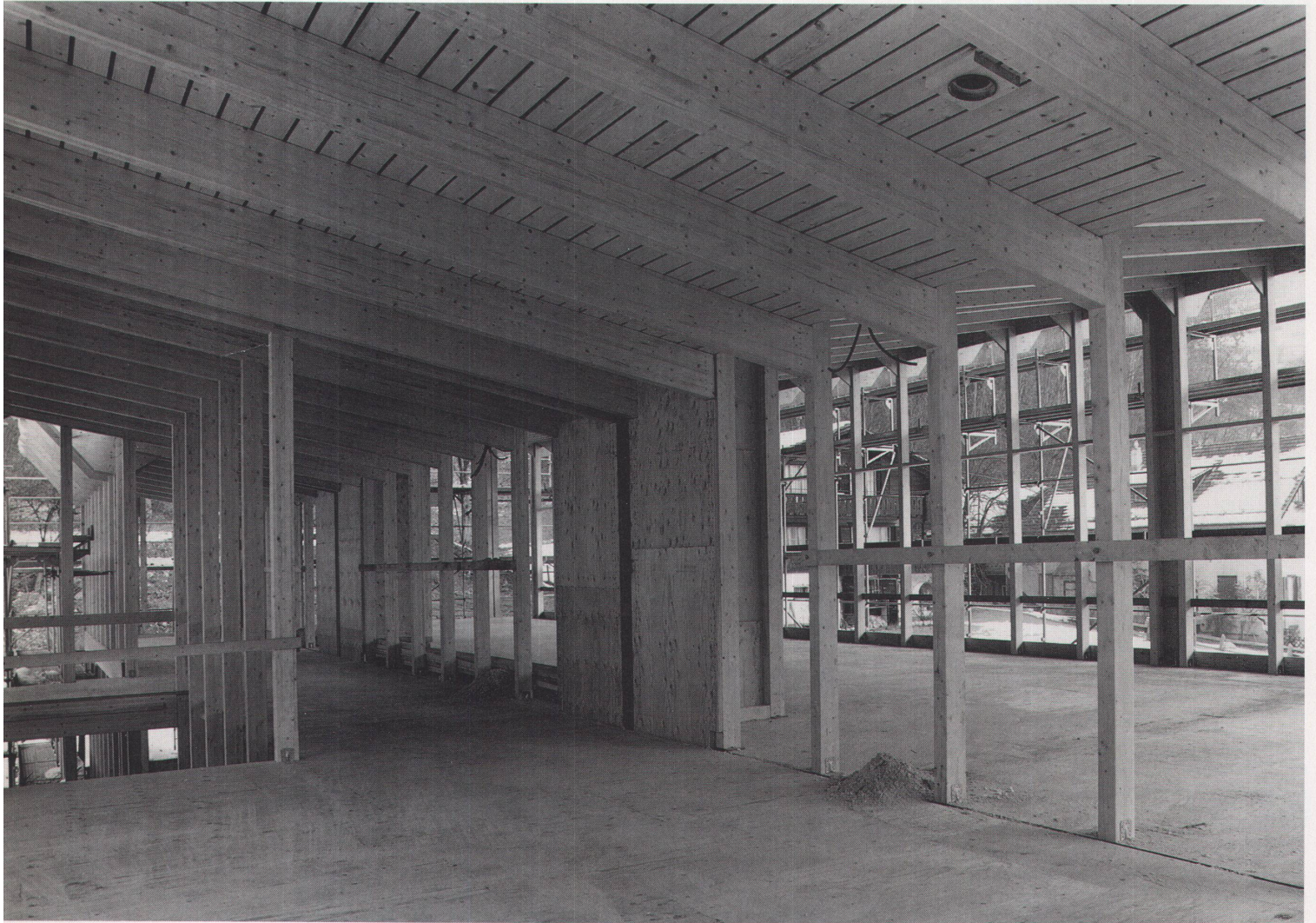
Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das rote Schulhaus



Primär- und Sekundärbalken bilden einen Raster im Mass von 120 cm durch das gesamte Gebäude

Wie baut man in ein geschlossenes Dorfbild ein zeitgemässes Schulhaus? In Grüşch, einem Dorf im Prättigau, gibt der Architekt Hans Gabathuler eine Antwort.

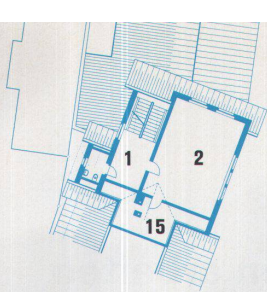
Die Liebe zum Leben auf dem Land, Einkommen, die fürs eigene Häuschen reichen, gut ausgebaute Strassen und Eisenbahnen fürs Pendeln – das

führt dazu, dass in Bergdörfern wie Grüşch im Prättigau die Bevölkerung wieder wächst und mit ihr die Kinderschar. Und für sie wurde zudem im Laufe der letzten Jahre die Schule reformiert, z. B. der Zweiklassenunterricht abgebaut. Wachstum in Zahl und Qualität – das hat zur Folge, dass es mehr Schulraum braucht. So schrieb Grüşch einen Wettbewerb aus, der ne-

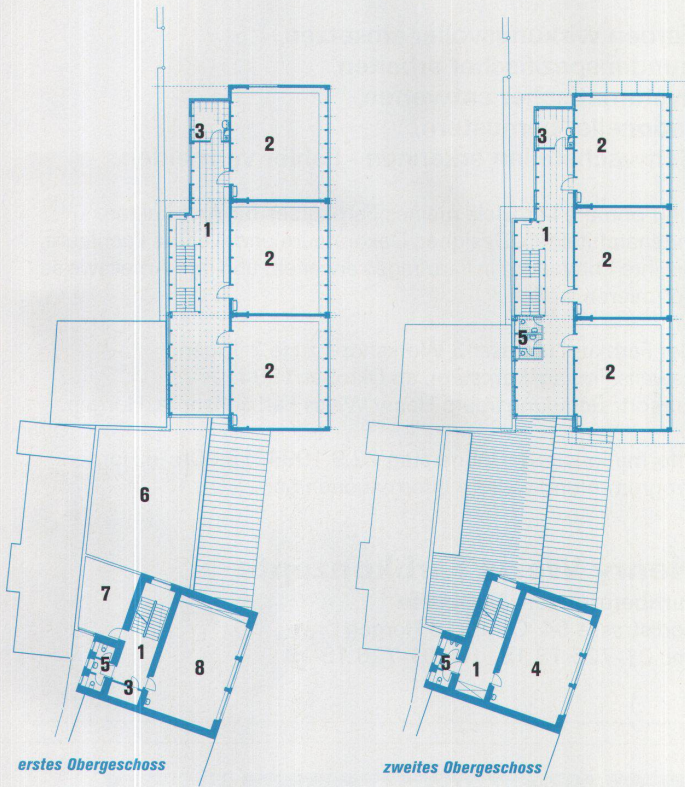
ben dem Neubau des Schulhauses mit sechs Klassen- und einem Lehrerzimmer auch den Bau eines Gemeindesaals, eines Feuerwehrlokals, einer Zivilschutzanlage und ein Umbau am alten Schulhaus verlangte. Gewonnen hat ihn der Architekt Hans Gabathuler aus Schiers. Für die Ausführung zog er den Holzbauingenieur Walter Bieler (HP 1-2/92) hinzu.

Kontrast im Freilichtmuseum

Gräzil steht es am Fusse des Berganhanges, das neue Primarschulhaus, und es leuchtet ungeheuer rot mitten in einem Freilichtmuseum von Patrizierhäusern der Familie von Salis, erbaut im 16. und 17. Jahrhundert. Das Gebäude ist einfach konstruiert: Ein Einspanner unter einem Pultdach, eine Holzrahmenkonstruktion, die sich



Dachgeschoss

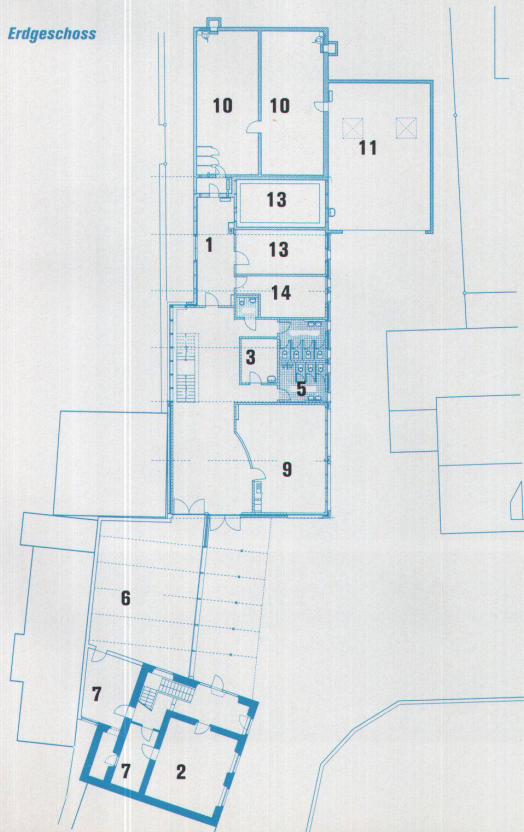


erstes Obergeschoss

zweites Obergeschoss

1 Korridor, 2 Schulzimmer, 3 Putzraum, 4 Werkzimmern, 5 WC, 6 Aula, 7 Abstellraum, 8 Nähstube, 9 Lehrzimmer, 10 Schutzraum, 11 Feuerwehrmagazin, 12 Tankraum, 13 Technische Installationen, 14 Archiv, 15 Estrich

wie ein feines Gerippe über die oberen beiden Stockwerke erstreckt und diese umspannt. Primär- und Sekundärbalken bilden dabei einen feinen Raster, der sich im Mass von 120 cm durch das gesamte Gebäude zieht. Im Gebäudeinneren fügen sich die fast quadratischen Schulzimmer, je drei auf einem Stockwerk, ganz selbstverständlich in diesen Raster. Aber auch die Treppenpartie und die Nebenräume sind von diesem Mass bestimmt – es entsteht ein Rhythmus im Gebäu-



Erdgeschoss



Der rote Schulhaus-Neubau besteht aus sechs Klassen- und einem Lehrzimmer

de. Von aussen lässt sich dieses Mass etwa an der Auskragung des Daches ablesen. Ausgeformt als einfacher Bug verankert sie die Binder und trägt das Vordach. Schliesslich nehmen auch die Alu-Profile, die die vorgehängte, hinterlüftete Fassade aus Fichtensperrholz strukturieren, die Grundrasterung auf. Besondere Aufmerksamkeit wurde dem Schallschutz

Schulhaus Grüşch 1993-94

Bauherrschaft: Gemeinde Grüşch
Architekt: Hans Gabathuler, Schiers
Mitarbeit: Barbara Finsterwald
Ingenieur: Walter Bieler, Bonaduz
Mitarbeit: Markus Schmid
Kosten (Primarschulhaus und Gemeindefaal) BKP 2: 3 Mio. Franken
Gebäudevolumen: 6543 m³ SIA zu Fr. 459.-/m³

geschenkt. Die Tragstruktur der einzelnen Schulzimmer ist vertikal durchgehend getrennt, die Deckenträger sind als Plattenbalken mit Furnierschichtholz ausgebildet, was eine erhöhte Steifigkeit ergibt. Die Trennwände und Böden sind mehrschichtig aufgebaut. Diese Massnahmen sind vor allem im Holzbau notwendig, um die Schallübertragung zwischen den einzelnen Räumen zu verringern.

Rot angemalt

Das Farbkonzept heisst: Im Innern des Gebäudes sind die Stahlarbeiten in Blau, die Türen in Rot gehalten. Die ursprüngliche Farbgebung der Fassade – die Farbe Rot stand für den Architekten von Anfang an fest – wurde durch die Baukommission etwas entkräftet und ist für ein Kompromissrot immer noch erstaunlich intensiv. Stark wirkt es im Kontrast zu den gelben Storen vor den grossen Fenstern. Trotzdem – weshalb muss das Holz überhaupt angemalt und kann nicht einfach roh belassen werden, auf dass es langsam zu seiner eigenen Farbe zwischen dunkelbraun und schwarz finde, wie das ja bei den Holzställen talauf, talab im Prättigau üblich und angemessen ist? Die Antwort des Architekten: Die Farbe dokumentiert die Bedeutung des öffentlichen Bauwerkes im Kontext der Herrschaftshäuser.

Annette Spillmann